

Kraftvolle Bilder machen Historie greifbar

Es ist nicht leicht, das Grauen des Holocaust zu zeigen. Die Künstlerin Barbara Yelin spricht mit einer Graphic Novel junge Menschen an.

Von Alexander Maier

ESSLINGEN. Es ist nicht leicht, die Vertre-
chen des Nationalsozialismus und das Grau-
en des Holocaust zu begreifen – vieles, was
damals geschah, entzieht sich jeder mensch-
lichen Vorstellungskraft. Dabei ist es so
wichtig, den Blick für das Vergangene nicht
zu verlieren, wenn man eine gute Zukunft
gestalten möchte. Für Lehrerinnen und Leh-
rer ist es eine besondere Herausforderung,
junge Menschen mit den Ver-
brechen der NS-Zeit zu kon-
frontieren. Um Schülerinnen
und Schülern einen zeitgema-
ßen Zugang zur Historie zu er-
öffnen, werden immer häufi-
ger Graphic Novels im Unter-
richt eingesetzt – erzählerisch
komplexe Comics, die schwie-
rige Themen bildersprachlich und
komplex vermitteln. So wie
Barbara Yelins Buch „Emmie
Arbel. Die Farbe der Erinne-
rung“, das die Geschichte
einer Holocaust-Überleben-
den erzählt, die zeitlebens
unter ihrem Trauma litt und
sich dennoch nicht in eine Op-
ferrolle drängen ließ.



Foto: Roberto Bulgrin

**„Wir müssen
Erinnerungen von
Zeugen dieser Zeit für
spätere Generationen
lebendig halten.“**

Nicole Reed,
Lehrerin

Nicole Reed unterrichtet
an einem Gymnasium und
gibt ihre Erfahrungen als Di-
rektorin am Esslinger Seminar für Ausbil-
dung und Fortbildung der Lehrkräfte an an-
gehende Lehrerinnen und Lehrer weiter. Um
zu demonstrieren, welche erzählerische
Wirkung und welche emotionale Intensität
ein Buch wie Barbara Yelins authentische
Geschichte entfalten kann, hat Reed die Co-
mic-Künstlerin ans Seminar eingeladen.
Rund 120 Schüler, Lehrer und Mitglieder
einer kirchlichen Frauengruppe erleben

Barbara Yelin und ihr Werk

Autorin Ein vielfach ausgezeichnetes Ge-
samtwerk mit Graphic Novels, Web-Comics,
Comic-Strips, Kinderbüchern sowie Illustra-
tionen für Zeitungen und Magazine ließ Ba-
rbara Yelin zu einer der bekanntesten deut-
schen Comic-Künstlerinnen werden. Ihre
Werke wurden im In- und Ausland ausge-
stellt, ihre Bücher wurden in viele Sprachen
übersetzt. Die künstlerische Auseinander-
setzung mit Nationalsozialismus und Holo-
caust liegt Barbara Yelin am Herzen. So er-
zählt sie in ihrem viel beachteten Buch „Ir-
mina“ die Geschichte einer Witwäufin in
der NS-Zeit. Ein Kritiker bescheinigte Bar-
bara Yelin mit Blick auf „Irmina“: „Yelins Co-
miczählung (ist) ein kleines Meisterwerk,
von dem sich so mancher Historienfilmer
drei bis vier Scheiben abschneiden könnte.“

Buch Die Graphic Novel „Emmie Arbel. Die
Farbe der Erinnerung“ (Reprodukt Verlag, 29
Euro), die Barbara Yelin in Esslingen vor-
stellt hat, ist Teil eines internationalen Pro-
jekts, das sich mit der Frage beschäftigt, wie
sich Genozid und Menschenrechte mit den
Mitteln von Graphic Art und Comiczählun-
gen zeitgemäß vermitteln lassen. Emmie Ar-
bel wurde 1937 in Den Haag geboren und
1942 mit ihrer jüdischen Familie von den
Nazis deportiert. Sie überlebte die Konzent-
rationenlager Ravensbrück und Bergen-Bel-
sen, ihre Eltern und Großeltern wurden er-
mordet. Nach dem Krieg wanderte Emmie
Arbel mit ihrer Pflegefamilie nach Israel aus,
doch auch dort fühlte sie sich oftmals iso-
liert und nirgendwo zugehörig – bis sie ihr Le-
ben in die eigenen Hände nahm. *adi*

einen Abend, der vielen unter die Haut ging –
auch Barbara Yelin: „Der Abend war auch für
mich sehr eindrucksvoll, weil ich gespürt ha-
be, welche Kraft meine Bilder entfalten kön-
nen und wie sehr Geschichte greifbar wird,
wenn sie anhand eines realen Schicksals dar-
gestellt wird. Bei aller Schwere, die dieses
Thema birgt, hat Emmies unglaubliche Kraft,
sich ihrem Schicksal entgegenzustellen, et-
was sehr Ermutigendes.“

Nicole Reed hat Barbara Yelins Graphic
Novel bereits im Unterricht
eingesetzt, auch in einem
Buch für bayerische Schulen
hat sie es verwendet. „Wir sind
auf der Suche nach neuen For-
maten der Erinnerungskultur,
weil wir im Alltag spüren, dass
die Beschäftigung mit Natio-
nalsozialismus und Holocaust
heute nicht mehr so funk-
tioniert wie in einer Generation,
die wie die unsere sozialisiert
wurde. Darauf deutet auch der
aufkommende Antisemitis-
mus hin, den man bei man-
chen jungen Menschen spürt.“
Graphic Novels hätten sich als
ein sehr zeitgemäßes Format
erwiesen, das gerade für junge
Menschen sehr zugänglich
sei: „Das liegt an Barbara Ye-
lins Bildern, aber auch an Em-
mie Arbels Geschichte, die den Holocaust
und seine Auswirkungen auf die Opfer sehr
greifbar macht.“

Als Deutschlehrerin rückt Nicole Reed im
Unterricht der gymnasialen Oberstufe neben
Themen wie die Darstellung des Lageralltags
oder die Analyse von Handlung und Erzäh-
weisen in den Fokus: „Es ist die Stärke einer
komplexeren Graphic Novel, dass man Ana-
lyseaspekte, die auch im normalen Deutsch-
unterricht ihren Platz haben, sehr gut auf sie
anwenden kann. Und mit der Fachsprache
der Comics, die vielen Jugendlichen sehr ver-
traut ist, wird das Spektrum noch breiter.“
Das weiß auch Barbara Yelin zu schätzen:
„Die Graphic Novel hat ihren Platz irgendwo
zwischen literarischen und filmischen Er-
zählformen. An ihrem Beispiel lässt sich gut
zeigen, wie fiktionale Erzählung funk-
tioniert.“ Nicole Reed könnte sich aber auch
vorstellen, dass dieses Buch im Geschichts-
unterricht als eine Art Türöffner funk-
tioniert, um nach der Lektüre tiefer in die histo-
rischen Aspekte des Themas einzusteigen.
„Die Wirkung der Bilder, die nicht im eigen-
lichen Sinne schön, aber sehr zugänglich
sind, ist beeindruckend. Meist sind die Schü-
ler erst mal ergriffen, doch dann wird ihre
Neugier geweckt.“

Barbara Yelin hat schon viele Schullerun-
gen absolviert – nicht nur mit Emmies Ge-
schichte: „Anfangs war ich etwas zögerlich,
ob das funktioniert. Ich schreibe nicht expli-
zit für Jugendliche, sondern eher für Erwach-
sene. Wenn das im Unterricht trotzdem
funktioniert, freut es mich umso mehr.
Wichtig ist, dass man die Auseinander-
setzung mit diesem anspruchsvollen Thema im
Unterricht gut vor- und nachbereitet und
sehr sorgsam begleitet.“

In der Geschichte, die sie aufwendig re-
cherchiert und in intensiver Zusammen-
arbeit mit Emmie Arbel zur Veröffentlichung
aufbereitet hat, sieht Yelin viele Anknüp-
fungspunkte: „Das ist ein sehr vielschichti-
ges Buch. Es geht um Themen wie Men-
schenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Gewalt-
erfahrung, Missbrauch, Schutzlosigkeit und
Traumatisierung. Emmie gelingt es mit ganz
viel Kraft und Stärke, sich ihrer Traumatisie-

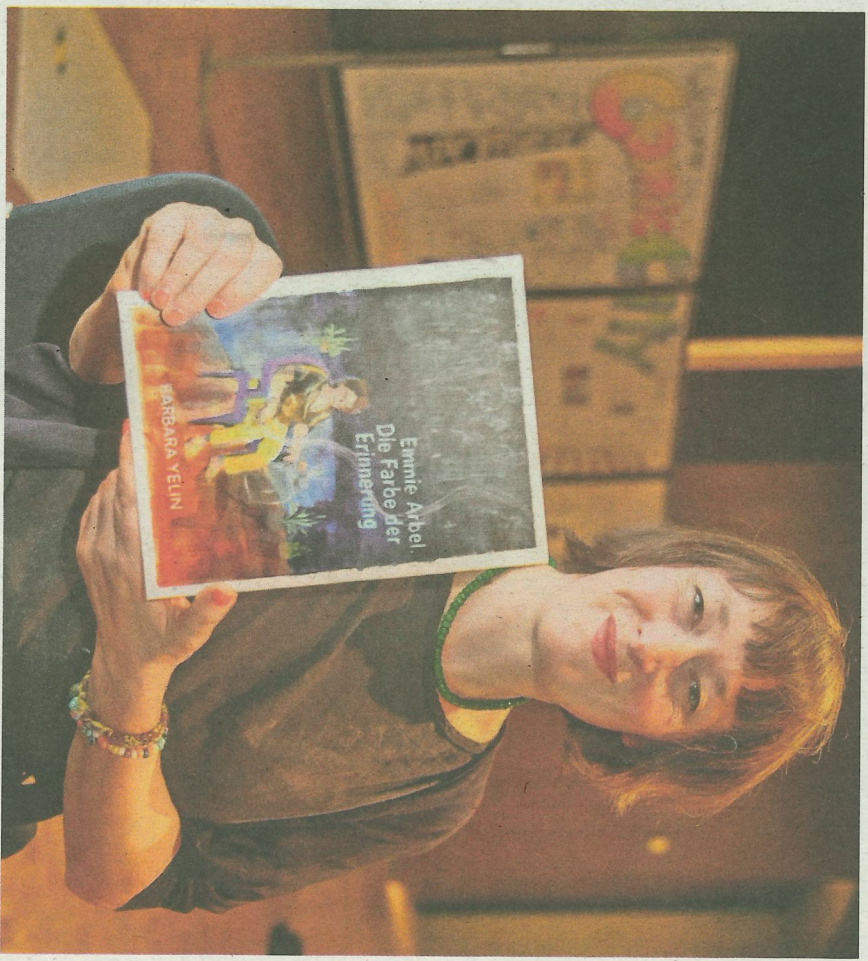


Foto: Roberto Bulgrin

Barbara Yelin hat sich intensiv mit Emmie Arbels Biografie beschäftigt.



Ich erinnere mich, dass wir stundenlang stehen mussten.



Und dann fiel meine Mutter um.

Weißt du, sogar als
Kind lernt man schnell,
wie man überlebt.

So eindrucksvoll zeigt Barbara Yelin in ihrer Graphic Novel den Alltag im KZ. Foto: Reprodukt/Verlag
rung entgegenzustellen. Sie lässt sich nicht
zum Opfer machen, sondern gestaltet ihr Le-
ben selbst – trotz allem, was sie erleiden
musste. Das ist eine sehr aktuelle, ganz uni-
verselle Geschichte, was auch 15- oder 16-
jährige sehr genau spüren. Wenn ich nach
meinen Lesungen mit Schülern und
Schülerinnen spreche, bin ich tief beeindruckt,
wie viele bereit sind, das mitzugehen. Man
muss junge Menschen ernstnehmen und ih-
nen zutrauen, dass sie fähig sind, die Kom-
plexität dieses Themas auszuhalten.“